

„Genmanipulierte Marmelade und ihre Rolle in der Weltpolitik“

Von Tony Neumann und Felix Ehrenberg
Grundkurs Politische Bildung, Klassenstufe 11
Carl- Friedrich- Gauß- Gymnasium, Schwedt/Oder

Der 11. September des Jahres 2015 ist ein sonniger Herbsttag. Einer der letzten angenehm warmen Tage des Jahres. Wolf Wasserfrau ist auf dem Weg zu seinem Arbeitsplatz. Er ist Politikwissenschaftler an der Freien Universität Berlin. Sein Hauptgebiet ist die Außen- und Sicherheitspolitik der EU. Auf dem Weg zur Uni geht er über die Spree und dachte an die leerstehenden Wohnungen in Hohenschönhausen. Das Gesicht Berlins hat sich in den letzten zehn Jahren stark verändert. Die Stadt hat die schlimme Finanzkrise inzwischen überstanden, dank des radikalen Sparkurses des rot-roten Senats, welcher viel Kritik für seine Politik einstecken musste, aber trotz dieser Kritiken hielten die Berliner an ihrer Regierung fest, weil sie sahen das man auf einem guten Wege war, mit dem Abbau der in Berlin doppelt vorhandenen Behörden- und Verwaltungsstruktur.

Eine Folge des Sparzwanges waren eine noch schneller steigende Kriminalitätsrate in den Berliner Randbezirken und Entlassungen im öffentlichen Dienst. Dies bewegte viele Leute dazu, der Hauptstadt den Rücken zuzukehren.

Herr Wasserfrau interessiert sich, wie alle anderen Leute auch, in letzter Zeit vor allem für den Syrienkonflikt. Vor zwei Monaten wurden dort mehrere US- Special-Forces, die Vorbereitungen für einen Einmarsch amerikanischer Truppen vorbereiten sollten, von der syrischen Armee gefangen genommen.

Das US- Außenministerium forderte die sofortige Freilassung der Elitesoldaten, die syrische Justiz will diese jedoch noch immer als Spione anklagen.

Dem waren Beschuldigungen von Seiten der Amerikaner vorausgegangen. Sie behaupteten, die syrische Regierung würde erneut anti- amerikanische Terrororganisationen unterstützen wie schon 2005 nach einer erneuten Wahl George W. Bushs.

Der siegreich aus der Präsidentenwahl 2004 hervorging, da sich der demokratische Herausforderer Kerry und der unabhängige Kandidat Nader gegenseitig die Stimmen wegnahmen.

Allerdings konnten auch für die neuerlichen Beschuldigungen der Weltöffentlichkeit keine schlagkräftigen Beweise vorgelegt werden. In den folgenden Wochen spitzte sich die Lage immer weiter zu.

Während 2005 ein militärischer Konflikt mit Syrien noch durch Verhandlungen des deutschen Außenministers Joschka Fischer abgewendet werden konnte. Fischer konnte bei diesen Verhandlungen auf seine Erfahrungen, die er bereits im Nahen Osten, besonders im Konflikt zwischen Israel und Palästina gesammelt hatte, zurückgreifen.

Jedoch eskalierte die Situation im September 2015.

Ein großes US- Expeditionsheer wurde in den Nahen Osten verlegt, worauf der syrische Staat mit einer Generalmobilmachung reagierte. In diesen Tagen ruhten die Augen der Welt einmal mehr auf Europas gemeinsamem, inzwischen greisen Außenminister Joschka Fischer, dem die EU- Mitgliedsstaaten volles Vertrauen schenken. Würde Europa dem Druck der Amerikaner nachgeben, die noch immer unbedingt auf eine europäische Kriegsbeteiligung drängten? Das amerikanische Drängen war verständlich. In Europa waren in den letzten zehn Jahren riesige Rüstungsausgaben getätigt worden, was auch in Menschen wie Wolf Wasserfrau, die immer und überall an das gute im Menschen glauben, den Gedanken erweckte, dass der Kampf um die immer knapper werdenden Erdressourcen entweder bald beginnen würde oder sogar schon begonnen habe. Die neu geschaffene europäische Eingreiftruppe war mit modernsten Waffen ausgerüstet worden und was noch viel wichtiger war, ihr lag eine sehr fortschrittliche Militärdoktrin zugrunde. Es hatte die europäischen Verteidigungsminister eine Menge Anstrengung gekostet, die alten "Kalten Krieger" davon zu überzeugen, dass keine Gefahr mehr bestehen würde, dass russische Panzerarmeen die Elbe zu überschreiten versuchen würden. Die amerikanische Regierung betrachtete diese neue Doktrin äußerst kritisch. Zumal Europa seine Interessen noch weiter Richtung Osten ausdehnte und Russland überhaupt der wichtigste Bündnispartner zu werden schien. In einer Unmenge von Verhandlungen und Verträgen waren die EU und Russland darüber eingekommen, sich gegenseitig beim Ausschöpfen der natürlichen Ressourcen im fernen Osten zu unterstützen. So wurden Russland von Seiten der EU ausreichend Geld, Maschinen und Fachpersonal zur Verfügung gestellt, um den Abbau der Ressourcen voranzutreiben. Im Gegenzug sicherte Russland den kostengünstigen Export der Rohstoffe in die EU zu. Wolf schaltete den Fernseher in seinem Büro ein. Leider musste er sich mit einem etwas älteren Fabrikat zufrieden geben, nachdem er vor ein paar Wochen Kaffee über seinen neueres Flachbildschirm-Gerät verschüttet hatte. Seither wurde er von den Kollegen nur noch der "Fallenlasser" genannt. Die Tasse war ihm eben einfach aus der Hand geglitten. Der Fernseher flimmerte kurz, dann erschien das Bild klar. Er schaltete Kanal fünf ein, die Nachrichtensprecherin des gemeinsamen europäischen Nachrichtensenders erschien.

Berichtet wurde ausnahmsweise mal nicht von neuen Scharmützeln an der syrischen Grenze, sondern von erneuten heftigen Gefechten im Irak. Die islamischen Fundamentalisten hatten mit der Unterstützung der iranischen Armee wieder eine Großoffensive gegen die nationalistisch irakischen Truppen begonnen. Die Kämpfe, die dort seit nunmehr vier Jahren mit aller Brutalität tobten, resultierten aus dem überstürzten Rückzug der letzten Koalitionstruppen im Jahr 2011, als die Anschläge und offenen Gefechte gegen die Besatzer immer mehr zunahmen und die Belastung, vor allem für die USA, unerträglich wurde.

Eigentlich waren das keine besonderen Nachrichten, da sie, so schien es Wolf, auf ihn als Europäer, keinen besonderen Einfluss hatten. Er hatte, wie es so mancher gern übersieht, übersehen das sich mit jeder brennenden Ölquelle der Liter Benzin an seiner Tankstelle verteuerte. Was besonders für Besitzer der alten Autos, die noch nicht mit den 3 Liter Tanks bestückt waren, besonders spürbar war. Lange hatte sich die Erdöl Lobby gegen die Einführung der Drei Liter Tanks gewehrt, musste aber dann schließlich doch nachgeben, nachdem die EU beschloss, mehr als Drei Liter fassende Benzintanks zu verbieten. Die folgenden Stunden brachte Wolf mit einigen Arbeiten, die er diese Woche noch zu erledigen hatte, zu. Er beschloss das Mittag schnell an Siggis Pommestube um die Ecke einzunehmen. Aber nur kurz bestellen und dann schnell weiter.

Siggi, der Italiener den die Deutschen immer mit Doppel g schrieben, obwohl es kurz gesprochen wurde, konnte mit seinen politischen Ansichten und seiner ständigen Senf- Paranoia ganz schön nerven. Er meinte nämlich, dass irgendwelche Stoffe im Senf waren, die den Bürger gefügiger machen sollten, warum sonst sollte etwa der Senf – Marktführer aus Bautzen kommen ? War Bautzen nicht einst die Zentrale im früheren Ostdeutschland, wo aus aufrechten Bürgern, welche wurden die nur noch gebückt vor der Obrigkeit gingen.

Wolf hielt das alles für Kinderquatsch. Er sagte immer Paperlapp, ihr Italiener seid schon immer etwas sehr komisch gewesen, selbst was die Staatsoberhäupter angeht.

Er spielte damit auf einen früheren Ministerpräsidenten in Italien an, der sich liften ließ, die Gesetze so machte wie sie ihm passten und der Boss aller Fernsehstationen und eines Fußballclubs war.

Auf dem Weg aus dem Gebäude der Universität hörte er wieder das Geräusch einer Kamera, die sich in seine Richtung drehte.

Berlin war inzwischen, wie alle europäischen Großstädte fast vollkommen videoüberwacht. Man musste damit rechnen selbst auf einem kurzen Weg, wie dem seinen, von bis zu sieben verschiedenen Kameras gefilmt zu werden.

Wolf war schon fast am Imbissstand angelangt, da kamen zwei Beamte des gemeinsamen Europäischen Sicherheitsschutzes (ESS). Ein niederländischer und ein französischer Polizist mit einem deutschen Schäferhund, Wolf war sich aber nicht sicher, es konnte auch ein belgischer Schäferhund sein. Er wurde von den europäischen Staatsdienern aufgefordert, sich auszuweisen. Auf seinem EU-Ausweis waren alle wichtigen Daten gespeichert, unter anderem seine Fingerabdrücke und weitere wichtige Dinge, mit denen man ihn ohne Zweifel identifizieren konnte. Der Europäische Sicherheitsschutz war bekannt für einige Gewaltexzesse. Dies konnten sie sich nur aufgrund umfassender Bevollmächtigungen aus Brüssel (Europas Hauptstadt) erlauben. Gegründet wurde die Einheit vor fünf Jahren, nach den Anschlägen auf die Metro in Paris und die Innenstadt von London. Kritiker bezweifelten jedoch den Nutzen einer solchen Truppe und ihre Chancen, Terrorangriffe zu verhindern.

So wurde in den folgenden Jahren immer mehr deutlich, was der wahre Bestimmungszweck der Truppe war. Sie überwachten und hörten immer mehr Telefonanschlüsse europäischer Bürger ab. Wahrscheinlich wurde auch Wolfs Telefon schon seit beinahe zwei Jahren abgehört. Zumindest vermutete er dies, denn seit ungefähr dieser Zeit hörte er jedes Mal ein Knacken im Hörer, wenn er eine Nummer wählte. Es konnte aber auch sein, dass sein Wählscheibentelefon, das er 1973 in einem Zentrum – Warenhaus in Berlin nach heftigem Gedränge ergattert hatte, den Geist aufgab.

Unter der Hand wurde in einigen Intellektuellenkreisen vermutet, dass europaweit auf drängen besonders von Seiten der Konservativen und der Industrie insgesamt schon mehr als 10.000.000 Telefone und Handys abgehört wurden. Und eben dieses Abhören war Aufgabe des ESS. Aufmerksam prüften die Beamten seine Personalien, sahen ihn kritisch an, um ihn dann aber passieren zu lassen. Der Wecker klingelte Wölfchen, wie ihn seine Mutter immer noch nannte, am Dienstagmorgen unangenehm aus dem Bett. Wieder der Weg zur Arbeit, wieder die Beamten. Das Übliche eben, die alltägliche Überwachung. Am Eingang der Uni -ebenfalls wie immer- der Student mit den schlechten Witzen und der schlechtsitzenden Frisur, der etwas streng roch. Es wäre ein leichtes für Wasserfrau gewesen den Studenten ins Gefängnis zu bringen, er hätte nur den ESS rufen und behaupten müssen, dass dieser Student einer Untergrundorganisation angehörte die Gewerkschaften half, Streiks zu organisieren.

Im Laufe der Jahre waren die Arbeiter in Europa immer weiter entrechtet worden, so bestand weder ein Kündigungsschutz ,noch gab es Tarifverträge und man verbot sogar die innerbetriebliche Organisation der Arbeiter.

Im Büro wieder der Fernseher und wieder die Nachrichtensprecherin. Während Wolf seine Sachen auspackte, verfolgte er nebenbei die Sendung. Sein geringes Interesse war nicht angemessen, in Anbetracht des heutigen Themas: der schon seit langer Zeit bevorstehende Krieg in Syrien hatte nun begonnen. Es wurde von schnellem Vorrücken, ohne großen Widerstand seitens der Syrier berichtet. Niemanden schien es zu beunruhigen, wo die 150000 syrischen Soldaten geblieben waren, die unmittelbar vor dem Krieg rekrutiert worden waren.

So langsam bemerkte Wolf die Wichtigkeit dieser Nachricht, denn nach den militärischen Abenteuern des letzten Jahrzehnts der US Amerikaner in Afghanistan und im Irak begann eines neues.

Er hielt kurz inne, und wollte ein Lied auf seiner Gitarre dazu komponieren, aber da fiel ihm ein, dass er weder singen noch Gitarre spielen konnte. Er konnte nur Sprechgesang.

In den Nachrichten waren abwechselnd nur noch Politiker und Nahost-Experten zu sehen und zu hören, oder zumindest solche die sich dafür hielten. Wirklich aufschlussreiche Blicke hinter die Kulissen im Nahen Osten konnte die Bevölkerung nur durch ein Gespräch zwischen Marietta Slomka und dem inzwischen 91 jährigen Peter Scholl –Latour gewinnen. Peter Scholl Latour merkte an, dass dies nun endgültig der Startschuss im wahrsten Sinne des Wortes, zum Kampf um die immer knapper werdenden Ressourcen war. Wasserfrau sah sich intellektuell bestätigt.

Als er zu Bett ging grübelte er aber doch: Wo sind wohl die 150 000 syrischen Soldaten hin ? Wo sind sie geblieben? Wann wird man je verstehen ?

Er verstand gar nichts mehr, als ihn der Wecker aus seinen Träumen riss. Wolf war verwirrt und machte sich erst mal Frühstück, nebenbei lief das Radio, natürlich Info-Radio, wo rund um die Uhr über die aktuellen Geschehnisse berichtet wurde.

Es war ein richtiges Frühstück mit genmanipulierter Fruchtarmelade. Er biss herzhaft zu, ein richtig großen Happen, der ihm fast im Halse stecken blieb, als gemeldet wurde, dass die 150 000 syrischen Soldaten nur laut amerikanischem Verteidigungsministerium verschwunden waren, wie einige der ganz wenigen unabhängigen, in Schlafsäcken schlafenden und nicht eingebetteten, Journalisten berichteten.

Es wurde bekannt, dass in der Tat kein nennenswerter Widerstand geleistet wurde, dass aber wohl davon auszugehen sei, dass die syrischen Soldaten Festungsringe um die wichtigsten Städte legten, und außerdem dabei waren ein unterirdisches Tunnelsystem anzulegen. Man vermutete das die Amerikaner hingehalten werden sollten, bis zum Eintreffen Chinesischer Truppen. China war Verbündeter Syriens. China hatte im Laufe der Jahre mit einigen Staaten, die laut US-Administration zur

Achse des Bösen gehörten, Bündnisse geschlossen. Darunter Syrien und auch das noch immer von Fidel Castro regierte Kuba.

Fidel Castro lieferte sich noch immer einen Wettstreit mit dem Papst und der Königin von England wer wohl am längsten im Amt bliebe. Helmut Kohl war bei diesem Wettbewerb schon früh, nach nur 16 Jahren 1998 ausgeschieden. Ein harter Gegner, bei dessen Ausscheiden nicht nur die restlichen Teilnehmer des Wettkampfes mit Erleichterung reagierten.

Schon in den Wochen vor dem Einmarsch der Amerikaner ließ die chinesische Führung verstärkt Manöver vor Taiwan stattfinden. Es wurde sogar offen mit einem Einmarsch in Taiwan gedroht. Aber nur gedroht, denn die chinesischen Kräfte schienen keinerlei Befehl zu einem Einmarsch zu geben, stattdessen ließ das ZK in einer weltweit übertragenen Pressekonferenz verlauten, dass es nicht im Interesse eines kommunistischen Staates sei, eine kriegerische Lösung zu finden, sondern man bemühe und erhoffe sich eine friedliche. Es sei aber nicht auszuschließen im Falle weiterer amerikanischer Aggressionen gegen Syrien, dass China seinen Pflichten gegenüber Syrien nachkommen wird.

Wolf fasste das als klare Drohung auf und siehe da, die Meinung des Experten im Radio gab ihm Recht. Der Experte führte noch weiter aus, dass es nur eine Frage der Zeit sei, bis chinesische Truppen in Syrien einträfen.

Unterdessen besetzte Israel erneut palästinensisches Gebiet aus sicherheitstechnischen Gründen wie es hieß. Israel befürchtete erneut eine Welle von Selbstmordanschlägen von Seiten der Araber. Weil selbst eine völkerrechtswidrige Mauer die Selbstmordanschläge nicht verhindern konnte.

Wolf hatte Angst, wie wahrscheinlich weltweit über 6 Milliarden Menschen. Was sich da anbahnte, war das, wo vor sich die Welt seit dem 8. Mai 1945, dem Tag der Befreiung, gefürchtet hatte: der Dritte Weltkrieg.

Die gemeinsame Regierung der EU, aber auch die einzelnen Länderchefs ließen verlauten, dass man sich um keinen Preis an einem militärischen Konflikt beteiligen will. Jedoch traf man alle nötigen Maßnahmen falls man Ziel eines Angriffs von arabischer, chinesischer oder amerikanischer Seite her werde.

So wurde der Flugraum zusätzlich mit Abfangjägern überwacht. Aber auch die Patrouillen des ESS wurden verstärkt und intensiver. Was sogar soweit ging, dass alleine das Tragen eines Vollbartes ausreichte, für einige Tage von der Bildfläche zu verschwinden.

Wolf Wasserfrau spürte, so nah an ihrem Ende befand sich die Welt zuletzt im Jahre 1962 als die Kuba- Krise die Welt den Atem anhalten ließ.

Auch er vergaß zu atmen, was ihn bald aus seinen Träumen riss. Alles was er geträumt hatte war totaler Unsinn gewesen. Ein Konflikt mit Syrien war Quatsch, weil er wusste, eine zweite Legislaturperiode von George W. Bush werde es nicht geben. Auch so einen europäischen Sicherheitsdienst, der nur die Bürger überwacht und brutal misshandelt, das war doch zuviel schlechtes Fernsehen, was sich da in seine Träume geschlichen hatte.

Ein Mensch wie Wolf glaubt nur an das gute im Menschen und er weiß, im Jahre 2015 wird die Welt eine sozial gerechte und daher eine friedliche sein, die das Denken an eine gemeinsame Außen- und Sicherheitspolitik unnötig macht. Schon im Kindergarten hatte Wolf gelernt, wenn alle genug von allem hatten, gab es keinen Streß mit etwaigen Gewaltausschreitungen in der KiTa- Gruppe. Dieses Modell ließe sich wie Wolf auch überzeugt war, auf die große, auf die unsere Welt übertragen.

Wolf wollte seinen Freund Siggie anrufen und ihm von diesem komischen Traum erzählen, als er ein Knacken in der Telefonleitung vernahm, was aber sicher auf sein altes Wählscheibentelefon, dass er 1973 im Gedränge eines Berliner Zentrum – Warenhauses ergattert konnte, zurückführte. Oder etwa nicht, hatte man europaweit etwa schon den großen Lauschangriff gestartet, in dem man sich darauf berief, die Grundrechte der Bürger nur zu ihrer eigenen Sicherheit zu beschneiden.

Wolf trat nach seinem Telefonat auf den Balkon und schaute in den Himmel über Berlin, und murmelte: Die Zukunft ist nicht vorhersagbar wie das Wetter.

Aber er fragte sich auch, wie viele Männer wohl die Straßen dieser Welt noch ablaufen müssten, ehe man sie Männer nennt ?!

Und wie viele Meere die weißen Tauben noch überfliegen müssten, ehe sie sich in den Sand legen können um zu schlafen ?!

Ja und wie viele Kanonenkugeln noch durch die Gegend fliegen müssten, ehe sie verbannt werden?!

Wolf stellte sich direkt in den Windzug auf seinem Balkon und wartete, dass der Wind ihm die Antwort ins Gesicht blies. Er sah nur noch Wind, sehr viel Wind, aber die erhoffte erlösende Antwort blieb der Wind ihm schuldig.